



Reibungslos funktionierte die Rettung eines Rollstuhlfahrers aus dem Obergeschoss.

Foto: lok

Probleme bei Alarmierung

GROSSÜBUNG „Brand“ im Lebenszentrum

GEBELKOFEN. Das „Lebenshilfezentrum Rupert Schmid Gebelkofen“ mit seinen 60 Bewohnern war Schauplatz einer Übung der Feuerwehren Gebelkofen, Niedertraubling, Oberhinkofen, Obertraubling und Köfering.

Kommandant Josef Heigl hatte die Szenerie vorbereitet. So setzte er im weiträumigen Komplex der Einrichtung das Haus C, das von zwölf Personen bewohnt wird, den Küchenbereich im Untergeschoss künstlich unter Rauch, um die Arbeit der Atemschutzträger zu erschweren. Kurz nach Alarmierung war die örtliche Wehr mit Einsatzleiter Martin Kandlbinder vor Ort. Es galt, fünf Personen zu retten. Die Feuerwehren aus Oberhinkofen und Obertraubling trafen kurz danach ein. Die Alarmierung der Feuerwehren Niedertraubling und Köfering klappte nicht, da sie von Regensburg aus nicht verständigt wurden. Per Funk wurden sie nachbeordert.

Die Atemschutztrupps von Gebelkofen, Köfering und Obertraubling nahmen die Rettung der Personen auf. Ein Rollstuhlfahrer musste aus dem Obergeschoß getragen werden. Auch der örtliche FFW-Vorsitzende Josef Kandlbinder war an vorderster Front im Einsatz. In der Nachbesprechung mit Übungsleiter Josef Heigl wurde vor den 83 Feuerwehrmännern und -frauen wenig Kritik geäußert. Festgestellt wurde, das ein Hydrant nahe des Schlossweiher kein Wasser hatte. Auch die Zusammenarbeit der Atemschutzträger bedürfe noch einer Nachbesserung. (lok)